

Der Gnzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Gnzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 194.

Neuenbürg, Dienstag den 11. Dezember

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

II. im Register für Gesellschafts-Firmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	8. Dezember 1894.	Phoenix, Süddeutsche Glühlampen-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neuenbürg.	Gesellschafts-Vertrag vom 2. Dezember 1894. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf elektrischer Glühlampen, sowie die Bewertung von Erfindungen auf dem Gebiet des elektrischen Beleuchtungswesens. Das Stamm-Kapital der Gesellschaft beträgt 200 000 M. Die Einlage des Gesellschafters Albert Zobel, Kaufmanns von München, von jetzt an in Neuenbürg, im Betrage von 50 000 M wird dadurch geleistet, daß derselbe auf die Gesellschaft überträgt: 1. das ihm gehörige deutsche Reichspatent Nr. 73634 vom 12. November 1892, elektrische Glühlampe mit Erzeugglühläden betreffend, 2. das deutsche Reichspatent Nr. 76 539 vom 1. Februar 1894, Zulassungspatent zu Nr. 73634, 3. das Luxemburgische Patent Nr. 1736, entsprechend dem deutschen Patent Nr. 73634. Einzigere Geschäftsführer der Gesellschaft ist: Albert Zobel, Kaufmann in Neuenbürg. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger.“	J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

Engelsbrand.

Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 14. Novbr. 1894 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der Johann Georg **Federmann,** Schmieds Eheleute in Engelsbrand angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat Engelsbrand beauftragt. Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 20. Novbr. 1894 kommt am

Donnerstag den 10. Januar 1895
vormittags 10 Uhr

folgende Liegenschaft

Gebäude:

- Die Hälfte an (räumlich abgeteilt und für sich benützbar):
- Nr. 12 — a 75 qm einem zweistöckigen Wohnhaus mit einer Schmiedwerkstätte und einem Keller,
 - „ 03 „ einer Stoffel,
 - „ 03 „ Bodofen,
 - „ 57 „ einer einbarnigten Scheuer unter einem Dach mit dem Wohnhaus, teils Ziegel-, teils Schindeldach,
 - „ 03 „ Schweinstall,
 - „ 31 „ Hofraum,
 - „ 48 „ dito.
- 2 a 20 qm außen im Dorf an der Grundbacherstraße,
B.B.N. 2100 M, St.N. 2100 M
Gemeinderätl. Anschlag 2300 M
- Nr. 12B 27 qm Holz- und Wagenshopf, „
53 „ Hofraum,
80 qm oben im Dorf am Engelbach auf P Nr. 153 sich selbst,
B.B.N. 100 M, St.N. 200 M
Gemeinderätl. Anschlag 200 M

Güter:

- Ganz:**
P.Nr. 15/2 6 a 83 qm Baum- und Großgarten außen am Dorf,
St.N. 6 M 83 S Gemeinderätl. Anschlag 450 M
- Die Hälfte an
P.Nr. 153 1 a 18 qm Gros- und Baumgarten außen am Dorf,
St.N. 59 S Gemeinderätl. Anschlag 50 „
- Ganz:**
P.Nr. 150/1 6 a 30 qm Baum- und Großgarten im Dorf,
St.N. 6 M 30 S Gemeinderätl. Anschlag 300 „
P.Nr. 385 18 a 12 qm Baumgarten in Hausäckern,
St.N. 7 M 97 S Gemeinderätl. Anschlag 850 „
P.Nr. 389/2 43 a 70 qm Acker, St.N. 19 M 23 S,
6 „ 73 „ Garten, St.N. 6 „ 73 „
— „ 16 „ Mauer,
50 a 59 qm in Hausäckern,
Gemeinderätl. Anschlag 1100 „
P.Nr. 380/1 46 a 09 qm Acker in Hausäckern,
St.N. 14 M 75 S Gemeinderätl. Anschlag 900 „
- Ganz:**
P.Nr. 395 16 a 70 qm Acker,
— „ 41 „ Mauer,
17 a 11 „ in Hausäckern,
St.N. 3 M 01 S Gemeinderätl. Anschlag 350 „
P.Nr. 154/1 42 a 95 qm Wiese oben im Dorf,
St.N. 42 M 95 S Gemeinderätl. Anschlag 1500 „
P.Nr. 148/1 11 a 98 qm Wiese im Bahnhofs,
St.N. 7 M 19 S Gemeinderätl. Anschlag 200 „
- Hälfte an (ungeteilt):**
P.Nr. 396 25 a 92 qm Nadelwald im Habwald,
St.N. 4 M 15 S Gemeinderätl. Anschlag 400 „
Gesamt-Gemeinderätl. Anschlag 8600 M
auf dem Rathause in Engelsbrand zum 1. Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.



Als Verwalter ist Gemeinderat Gottlieb Schwämmle in Engelsbrand bestellt.
Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten noch Schultheiß Schaible in Engelsbrand und in deren Vertretung Gemeinderat Joll daselbst.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Neuenbürg den 5. November 1894.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
H. B. Gerichtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

Ansprüche an folgende im Monat Nov. 1894 Verstorbene:

1. Böcher, Wilhelm, Sensenschmieds Ehefrau dahier,
2. Genfle, Jakob, Fuhrmann dahier,
3. Endriß, Johann, Leonhard, Zustellungsbeamter dahier,
4. Schenl, Wilhelm in Conweiler,
5. Wettle, Friedrich, Fabrikarbeiters Ehefrau daselbst,
6. Seeger, Wilhelm, Schreiners Ehefrau in Engelsbrand,
7. Seuffer, Matthäus, Bauers Witwe in Gräfenhausen,
8. Wettle, Jakob, Wagners Ehefrau in Grundbach,
9. Stahl, Friedrich, Tagelöhner in Langenbrand,
10. Pfeiffer, Georg Friedrich, Bauers Witw. in Schwann,
11. Büelle, Johann, Metzger daselbst,
12. Schwarz, Gottfried, Goldarbeiters Ehefrau daselbst,
13. Büchele, Ludwig's Ehefrau in Unterniebeltsbach,
14. Müller, Rosine, ledig, in Waldrennach,
15. Münchinger, Jakob Friedrich, Straßenwart daselbst und
16. Münchinger, Gottliebin daselbst.

sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 6 Tagen dahier anzumelden.

Den 7. Dezember 1894.

R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. Dezember 1894, vormittags von 10 Uhr an aus den hiesigen Gemeindegewaldungen:

- 635 tonn. Stämme I.-V. Kl. mit 465 Fm.,
- 150 „ Klöße I.-III. Kl. mit 340 Fm.,
- 16 buchene Klöße mit 10 Fm.,
- 58 Wagnereichen mit 3 Fm.,
- 348 tannene Bauftangen mit 51 Fm.,
- 390 „ Werkstangen 7 bis 14 m lang,
- 407 „ Hopfenstangen 6 bis 12 m lang,
- 25 „ Reisstangen 5 bis 8 m lang,
- 4 Km. buchene Scheiter II. Kl.,
- 4 Km. buchene Knoten.

Den 7. Dezember 1894:

Schultheißenamt.
Schweifart.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 14. Dezember vormittags 11 1/2 Uhr werden auf dem Rathaus in Calmbach aus Distr. I. Siberg, Abt. 8 Schönlinge verkauft:
Langholz I.-IV. Kl. 57 St. mit Fm. 88,
Sägholz I.-III. Kl. 37 St. mit Fm. 46.
Das Holz liegt an dem Rauchgrundweg angetrudt.

Privat-Anzeigen.

Dillstein b. Pforzheim.
Mädchen-Gesuch.
Ein braves ehrliches Mädchen, das schon gedient hat, kann bis Weihnachten eintreten bei
J. Pfeilschwerdt, Bäckerei.

Neuenbürg.
Ein älteres
Dienstmädchen
sucht Christian Genfle.

Calmbach.
Sontag Dienstag
Mekelsuppe
wozu freundlich einladet
Bleijing zur Sonne.



In Apotheken & Drogerien.

Neuenbürg.

2 neue Sopha

verkauft billig
Schuon, Tapezier.
Versucht den tausendfach beliebten Holländ. Tabak. 10 Pfd. lose im Beutel sco. à M. nur bei
B. Becker in Seesen a. S.

Allainige Fabrikanten * **Patent-H-Stollen**
LEONHARDT & Co.
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthl. Nachahmungen gegeben. Man kauft daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Einzelhandlung, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

Für den Weihnachtstisch empfehle
Gesang- und Gebetbücher, Gedichtbücher, Jugendschriften, Bilderbücher.
Gleich jeder Sortimentsbuchhandlung bin ich in der Lage jedes gewünschte Buch zu den in Zeitungen und Katalogen angekündigten Preisen zu liefern.
Um gütige Zuwendung von Bestellungen bittet
C. Mech.

Verlange
Stollwerck'sche CHOCOLADE
Überall käuflich v. N. 1.20 1/2 Ko. an auswirts.

Alle **Laubsägerei-** Artikel liefert **G. Schaller & Comp.,** Kaufhaus, 3 Markthalle 3. Preislisten und Verlagskataloge umsonst.

Keinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich daran gelitten und wie ich hiedon befreit worden bin.
Pastor a. D. **Apfle** in Schreiberhan, (Riesengebirge.)

Tuch- und Buglin-Stoffe à M. 1.75 per Meter
Cheviots und Meltons à M. 1.95 pr. Meter
nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden direct franco
Gettinger u. Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.
Modernste Muster hercitwilligt franco.

Reißezeuge, Reißschiene, Winkel, Reißstifte,
überhaupt alle Zeichenmaterialien, empfiehlt in solider Ware billigt
C. Mech.

Es ist noch lange nicht genug bekannt, daß diejenigen Frauen, welche ihre alten wollenen Abfälle in eine sogen. Kunstwollfabrik schicken, in der Reinigung, es würde davon Ware gewebt, viel teurer laufen, als wenn sie ihren Bedarf an Kleiderstoffen, Buglin, Regenmantelstoffen u. s. w. bei **Ludwig Becker, vorm. Chr. Erhardt** in Pforzheim decken; derselbe verkauft 3. B. **doppelbreite gute Kleiderstoffe** in einfarbig, gestreift, farziert und mit Knoppen zu Haus und Straßenkleidern à 38, 40, 45, 50 und 60 1/2 per Meter, **Regenmantelstoffe** à 1.50 per Meter in 130 cm breit, alle Farben, **Buglin für Herren- und Knabenanzüge** à M. 2 per Meter Versäume Niemand, sich durch einen Versuch von der Richtigkeit dieser Angaben zu überzeugen

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrannen-Ergebnis vom 1. Debr. 1894.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri		
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster
Simri	Kernen	—	—	—	—	—	—
"	Dinkel	22	22	22	1 14	1 14	1 14
"	Haber	23	22	20	1 29	1 23	— 84

Aus Stad
X Schw
mittag hielt der
verein eine gu
ab, zu der sich
des Neuenbürg
In längerem Bo
Dietrich die
Arbeitervereine
geistige und fir
sie wollen für
Familienleben
Sodann entwic
warmem Herzen
des evang.-sozia
deren noch für
müsse. An dies
eine Diskussion
sammlung fortg
soll. Nun reich
Zügen das Lebe
Gustav Adolf, d
in trüber Zeit
Beitfall. Ein w
ung neuer Mitg
Vortrag: „Das
werden. Meiste
namens der G
und die Belehr
Verein ein frö
nach innen und

Die durch
anlosten stürmi
öffnungsstung
Heim haben n
Kreisen, sonder
rüstung hervor
man scharf das
brachte antimone
Singer, Liebne
archisch fühlend
leben, zu sehen,
des Reichstages
jenen äußeren
weigern, der
selbstverständlich
denken des Reich
um ein solches
lamentarier zu
nicht unmöglich,
Vorlage" neue

Die Umst
lich gekauft wor
die Verstärkung
zerfällt in drei
erweitert, resp.
Verbrechen gege
liche Ordnung u
126, 130 und 13
dem fügt der A
ein, welcher Co
stehenden Staat
Artikel spricht
von Offizieren
laubtenstandes a
stimmungen in
Strafgesetzbuch
sind. Der dritte
Beschlagnahme v

Nicht wenig
von den verschied
im Reichstages
kaum erst bego
Unter ihnen be
Zentrumsantrag
Gesetzes, welcher
dessen voriger Se
rate jedoch abge
Der neue
nahmen und Au
Bon den Ausgab
auf fortdauernde
ordentliche, 47 8
lichen Ausgaben.
Berlin, 8
die „Berliner M
licht Fürst Biem



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

× Schwann, 10. Dez. Gestern nachmittag hielt der hiesige evangel. Arbeiterverein eine gutbesuchte Versammlung im Wohnab, zu der sich zu unserer Freude auch Mitglieder des Neuenbürger Vereins eingefunden hatten. In längerem Vortrag beantwortete Hr. Pfr. Berw. Dietrich die Frage: „Was wollen die evang. Arbeitervereine?“ Sie streben an die religiöse, geistige und sittliche Bildung ihrer Mitglieder, sie wollen fördern die Vaterlandsliebe und das Familienleben und pflegen edle Geselligkeit. Sodann entwickelte der dem Arbeiterstand mit warmem Herzen zugethane Redner an der Hand des evang.-sozialen Programms, was im besondern noch für die Arbeiter angestrebt werden müsse. An diese eindringlichen Worte schloß sich eine Diskussion an, die in einer späteren Versammlung fortgesetzt und zur Klärung beitragen soll. Nun zeichnete derselbe Redner in kurzen Zügen das Lebensbild des edlen Schwedenkönigs Gustav Adolf, des Retters des evang. Glaubens in trüber Zeit und erntete damit allseitigen Beifall. Ein weiterer Erfolg war die Anmeldung neuer Mitglieder. Der angekündigte dritte Vortrag: „Das Janitscharen“, mußte verschoben werden. Meister Kade von Neuenbürg dankte namens der Gäste für die freundliche Aufnahme und die Belehrung und wünscht dem hiesigen Verein ein fröhliches Wachsen und Gedeihen nach innen und außen.

Deutsches Reich.

Die durch die Sozialdemokraten veranlaßten stürmischen Szenen gleich in der Eröffnungssitzung des Reichstages in dessen neuem Heim haben nicht nur in parlamentarischen Kreisen, sondern auch im Lande lebhafteste Entrüstung hervorgerufen und allseitig verurteilt man scharf das so demonstrativ zur Schau gebrachte antimonarchistische Auftreten der Herren Singer, Liebknacht und Genossen. Jeden monarchisch fühlenden Deutschen muß es tief verletzen, zu sehen, wie die sozialistischen Mitglieder des Reichstages dem Oberhaupt des Reiches jenen äußeren Ausdruck von Ehrfurcht verweigern, der von altershergebracht und ganz selbstverständlich ist. Leider stehen dem Präsidenten des Reichstages keine Mittel zur Hand, um ein solches Gebahren der sozialistischen Parlamentarier zu bestrafen. Im Uebrigen ist es nicht unmöglich, daß diese Vorfälle der „Umschlag-Vorlage“ neue Freunde im Reichstage zuführen.

Die Umschlag-Vorlage oder wie sie amtlich getauft worden ist, der Gesetzesentwurf über die Verstärkung des Schutzes der Staatsordnung, zerfällt in drei Artikel. Der erste ändert und erweitert, resp. verschärft die von Vergehen und Verbrechen gegen die Staatsgewalt, die öffentliche Ordnung u. s. w. handelnden §§ 111, 112, 126, 130 und 131 des Strafgesetzbuchs. Außerdem fügt der Artikel einen neuen Paragraphen ein, welcher Complotte zum Umsturz der bestehenden Staatsordnung bestraft. Der zweite Artikel spricht die eventuelle Dienstentlassung von Offizieren und Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes aus, welche aus Grund der Bestimmungen in den Abschnitten 6 und 7 des Strafgesetzbuchs mit Gefängnis bestraft worden sind. Der dritte Artikel betrifft die vorläufige Beschlagnahme von Pressezeugnissen.

Nicht weniger als 38 Initiativanträge, von den verschiedensten Parteien ausgehend, sind im Reichstage schon jetzt, da die Session doch kaum erst begonnen hat, eingebracht worden. Unter ihnen befindet sich auch wiederum der Zentrumsantrag auf Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes, welcher bekanntlich vom Reichstage in dessen voriger Session angenommen, vom Bundesrat jedoch abgelehnt worden war.

Der neue Reichsetat balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 1247 256 063 Mk. Von den Ausgaben entfallen 1 100 554 613 Mk. auf fortdauernde, 98 844 584 Mk. auf einmalige ordentliche, 47 856 866 Mk. auf die außerordentlichen Ausgaben.

Berlin, 8. Dez. In einer Zuschrift an die „Berliner Neuesten Nachrichten“, veröffentlicht Fürst Bismarck eine Dankagung in seinem

und seiner Kinder Namen anlässlich der ihm zugegangenen Beileidsbezeugungen beim Tode seiner Gattin.

Kassel, 7. Dez. Wie der „Frankfurter Generalanz.“ von hier meldet, ist am Neubau des hiesigen Kreishauses ein Gerüst eingestürzt. Sämtliche auf dem Gerüst beschäftigte Maurer stürzten in die Tiefe. Drei von ihnen sind lebensgefährlich verletzt.

Speyer, 7. Dez. Geheimrat Kommerzienrat F. R. Krupp in Essen hat soeben dem Baufonds der Reichs- (Protestations-)Kirche, dem großartigen Werke opferwilliger Protestanten, 5000 M. zugehen lassen.

Württemberg.

Göppingen, 10. Dezbr. Heute früh 1/2 6 Uhr wurde von mehreren Personen ein prachtvolles Nordlicht beobachtet. Dasselbe unterscheidet sich von dem letztberichteten dadurch, daß auf einige Momente das ganze Firmament gellrot ins gelbliche sich verliert, beleuchtet war. Die Erscheinung dauerte ca. 20 Minuten.

Das an der Straße von Freudenstadt nach Ruhestein gelegene alte Wirtschaftsgebäude „zum Adler“ in Oberthal, Gemeinde Baiersbrunn, ist bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt. Untersuchung ist eingeleitet.

Marktpreise.

Table with market prices for various goods like Butter, Landbutter, Eier, etc. in Neuenbürg, Pforzheim, and Stuttgart.

Ausland.

Pe st, 7. Dezbr. Bei Nikes überfiel eine Zigeunerbande die vom Markte heimkehrenden Bauern, die sie beraubten und verstümmelten. Die Bevölkerung von Nikes griff darauf die Bande mit Senen an, tötete vier un verletzte neun Zigeuner lebensgefährlich.

Paris, 7. Dez. Hier hat man eine ganze Anarchistenschare ausgehoben. Dreizehn Leute, Männer und Frauen, darunter zwei Familien namens Gallan und Spanhagel, welche in der Nähe von Paris eine Reihe von Einbrüchen und Diebstählen begangen hatten, wurden festgenommen.

Aus Petersburg wird gemeldet: 40 Personen, darunter 30 Postzollbeamte, sind wegen Schmuggels, die den Staat um 3 1/2 Mill. schädigte, angeklagt.

Schon neulich wurde berichtet, daß der bisherige Generalgouverneur des Bezirks Warschau, der gefürchtete General Gurko endgiltig seiner Stelle enthoben worden sei. Als sein Nachfolger wird jetzt vom „Dziennik Poznanski“ der bisherige Generalgouverneur von Odessa, General Graf Puschkin, bezeichnet.

Aus Sizilien, 7. Dez. In vergangener Nacht hat ein heftiger Sturm in und bei Syrakus gewüthet. Er riß die Pfähle der elektrischen Beleuchtung nieder, deckte Dächer ab und warf Mauern sowie in der Nähe des Hafens drei Eisenbahnwagen um. Auf See wurden verankerte Schiffe beschädigt.

Der Kaiser von China ist in größter Verzweiflung. In Peking hat man sich seit dem Falle Port Arthur's darauf gefaßt gemacht, die Japaner vor der Stadt zu sehen, und ist überzeugt, daß die Mandschu-Dynastie am selben Tage ein Ende haben wird. Der junge Kaiser hält alle seine Minister für schändliche Verräter, und sein Zorn gegen Li-Hung-Tschang, der noch beständig geschützt wird, kennt keine Grenzen. Auf keinen Fall will er Mälden aufgeben, wo sich die Gräber der Dynastie befinden; er soll sich geduldet haben, lieber sterben zu wollen.

Unterhaltender Teil.

Der bessere Fang.

Eine Schmuggler-Geschichte von F. Topeters. (Nachdruck verboten.)

Es ist eine stürmische Herbstnacht. Der Regen fließt in Strömen hernieder; die Waldwege werden aufgeweicht und hier und da die Vertiefungen zu Pfützen umgewandelt. Der Sturmwind braust durch die Forsten und reißt an manchen Stellen die trockenen Äste von den Bäumen herunter.

Die Bewohner des an der holländischen Grenze gelegenen Dorfes B. sind schon längst zur Ruhe gegangen. Nur der Nachwächter macht seinen Rundgang durch den Ort. Er hat eben die erste Stunde angefangen, da kommt von der Grenze durch den in der Nähe von B. sich hinziehenden Wald ein Mann daher. Keuchend, mit einem schweren Packen beladen schreitet er dahin. Plötzlich bleibt er stehen, horcht eine Weile, um dann mit einem befriedigenden Aufatmen seinen Weg fortzusetzen.

Wer an der Grenze bekannt und mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist, der weiß; der Mann da ist ein Schmuggler. Das schwere Paket, was er dahinschleppt, enthält entweder Tabak oder Kaffee. Dies sind die höchstbesteuerten Sachen und läßt sich durch den Schmuggel dieser Artikel noch ein netter Pfennig Geld verdienen. Für manchen Grenzbewohner ist die Aussicht auf großen Gewinn hinreichend, ihn auf die gefährliche Bahn des Schmuggels zu lenken; hierzu leisten auch noch die sozialen und ökonomischen Verhältnisse, welche im Durchschnitt sehr traurige sind, einen wesentlichen Vorschub. Wer diesen Schmuggel näher betrachtet, der sieht, daß die bittere Not aus dem abgemagerten Gesichte des Mannes spricht.

Er marschirt nicht auf den gewöhnlichen Pfad einher; mitten durch den Forst zieht er mit seiner Bürde. Endlich ist er an einer Lichtung des Pfades angelangt — nebenher führt die Chaussee von B. nach W. —; hier bleibt er nochmals horchend stehen. Als er nichts Verdächtiges wahrnimmt, eilt er in das jenseits der Straße befindliche Gehäus, von wo er seinen Marsch auf W. zu fortsetzt.

„Noch eine halbe Stunde,“ murmeln die bleichen Lippen, „dann bin ich zu Hause, und meine Kinder haben wieder für acht Tage Brot. Es ist zwar ein mühseliges Geschäft; doch lieber eine Nacht sich der Gefahr aussetzen, als Tag und Nacht hart arbeiten, ohne Gewißheit: Hast Du auch so viel verdient, um das tägliche Brot für die Deinen zu beschaffen?“

Unter diesem Selbstgespräch war der Schmuggler eine Strecke weiter gekommen, doch hatte er nicht die etwa zehn Schritte vor ihm fest an einem Baume stehende Gestalt bemerkt. Plötzlich löst sich diese vom Stamme los, ein donnernd „Halt!“ tönt dem Schmuggler entgegen. Dieser stutzt einen Augenblick, um sich dann zur Flucht zu wenden. Doch zu spät; schon steht der Rufer, ein Grenzbeamter, das Gewehr im Anschlag, vor ihm. Der Schmuggler ist gefangen — verloren.

„Rein armes Weib! Meine Kinder!“ kann er noch rufen, da ertönt das Kommando: „Vorwärts zum Zollhause!“ Der Schmuggler muß voran marschieren, auf der Chaussee nach W. zu, dicht hinter ihm der Beamte, der beim geringsten Fluchtversuch von seiner Waffe Gebrauch machen wird. Nach einem viertelstündigen Marsche erreichen sie die ersten Häuser von W.

Da wendet sich der Gefangene um und redet den Beamten an: „Herr Baum, Sie werden mich doch wohl kennen, ich bin der Weber Jakob Hansen, haben Sie Mitleid mit mir, zeigen Sie mich nicht an.“

„Wie, Jakob, Du bist es?“ fragte erstaunt der Beamte — dem der arme Weber bekannt war — den vor ihm Stehenden etwas genauer in Augenschein nehmend. „Das thut mir leid für Dich und die Deinen. Warum hast Du auch den Weg des Verbrechens betreten? Wenn Du mit Nahrungssorgen zu kämpfen hattest, dann könntest Du zu mir kommen, ich hätte Dir geholfen, soviel ich nur vermochte.“

ollen Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. grosse Holz, den Patent... Patent... zu Verhinderung... uns direct... ungar... hängt ist... u. Franco.

her, n, in der... gen und... et... eech.

K'sche ADE

enge, Winkel, ifte, nenmaterialien, Bare billigst G. Mech.

nicht genug Frauen, welche alle in eine fogen. in der Meinung, gewebt, viel teurer ihren Bedarf an Legenmantelstoffen er, vorm. Chr. n beden; derselbe reite gute Klei- gestreift, farciert us und Straßen- 50 und 60 A per Stoffe à 1.50 per it, alle Farben, und Knaben- Meter Veräume n Versuch von der en zu überzeugen nen Getreide- zbr. 1894.

Table with 2 columns: higher, niedriger. Values: 14, 23, 1, 14, 1, 84.



„Ach, Herr Baum, es fällt einem schwer zu betteln. Erbarmt Euch jetzt meiner; nie werde ich mehr auf dem Schleichwege Waren über die Grenze bringen. Ihr wißt wohl, die Kaufleute in den großen Städten zahlen uns einen guten Verdienst für die Waren. Das hat auch mich verlockt. Zeigt mich darum nicht an. Kommen Sie mit in meine Wohnung. Ueberzeugen Sie sich von meiner Not und dann richten Sie!“ riefte Jakob.

Einen Augenblick nur befaß sich der Beamte; sein Entschluß war schnell gefaßt. „Nun, ich kann zwar mit Dir in Deine Wohnung gehen.“ sagte er. „aber Anzeige muß ich machen. Das Paket mußt Du nachher noch zum Zollamt tragen. Seht vorwärts!“

Seufzend, mit Thränen in den Augen, ging Jakob dem Beamten voran seiner Wohnung zu. Seine Frau hatte ihn erwartet, doch ihr Entsetzen war groß, als der Beamte hinter ihrem Rücken das Zimmer betrat. Dieser sah sofort, daß in dem sehr sauber gehaltenen Räume die größte Dürftigkeit herrschte. Auch das abgehärmte Gesicht der Frau sagte ihm, daß Jakob nur durch Not und Entbehrung zum Schmuggler geworden war. Die Bewohner der Grenze wissen recht gut, daß der Schmuggler sehr hart bestraft wird, und dennoch wird er ausgeführt.

Frau Hansen sah schon im Geiste ihren Mann ins Gefängnis wandern, und fast wollte ihr in diesem Augenblicke der Verstand weichen, wenn sie an die Vage dachte, die ihrer und ihrer armen Kinder harrte.

„Herr Baum,“ begann Jakob, nachdem er den Boden für einen Augenblick abgelegt hatte. „zeigt mich nicht an, thut es nicht, ich will Ihnen dafür Gelegenheit geben, einen bessern Fang zu machen, als Ihr an mir armen Kerl habt. Dabei verspreche ich Euch, nie wieder zu schmuggeln, so wahr mir das Leben meiner Kinder lieb ist!“

Baum sah bald auf den Jakob, bald auf Frau. Er kämpfte innerlich einen harten Kampf. Auf der einen Seite stand die Armut der beiden Eheleute, welche durch die Anzeige nur noch vergrößert wurde, auf der anderen Seite aber mahnte ihn die eiserne Pflicht. Endlich schien doch das Mitleid obliegen zu wollen.

„Höre, Jakob,“ sagte Baum nach einer Pause. „ich will Deinen Worten von dem „bessern Fang“ glauben, gib mir nur die Anleitung dazu, und ich will Dich nicht anzeigen. Bis ich aber den Fang gemacht habe, darfst Du dies Haus nicht verlassen. Selbstverständlich muß dies auch Dein letzter Schmuggel sein. Verstanden?“

„Herr, meine Hand darauf. Ich schwöre, nie mehr zu schmuggeln, und werde auch dies Haus, so lange Sie wünschen, nicht verlassen. Doch wenn Sie einen guten Fang thun wollen, dann stellen Sie sich übermorgen Nachmittag auf die Chaussee von W. nach B. Den Wagen, der gegen 3 Uhr von der Grenze her kommen wird, den halten Sie an, ohne Rücksicht auf die Personen, die darauf sitzen. In diesem Wagen finden Sie eine Menge unverpackten Tabak, wohl zehnmal mehr, als ich tragen kann. Die Hauptsache sind aber die Personen, welche sie erwischen. Die haben schon Jahre lang geschmuggelt, bei hellem Tage, ohne auch nur das geringste Hindernis zu finden!“

„Ist das die volle Wahrheit, Jakob?“ fragte der Beamte ernst.

„Ja, Herr, so war ich lebe, es ist die Wahrheit; es war mir schon lange bekannt; und heute morgen habe ich gehört, wie einer der betr. Herren verabredete, eine Ladung Tabak übermorgen, nachmittags gegen 2 Uhr, zu holen. — Nur einer der Unsrigen konnte das Gespräch verstehen, denn die Beiden sprachen Krämmerlatein.“

„Na, die sollen aber schlecht empfangen werden!“ entgegnete Baum. „Seht nur zu Rah und macht Euch vorläufig keine Sorge.“ Damit ging er fort, um den Dankesbezeugungen

Eine plattdeutsche Schmugglersprache, deren Zusammensetzung und Verästelung s. J. der Volksschullehrer Jansen zu Schaag, Reg.-Bez. Düsseldorf, besorgte. In Bremen an der holländischen Grenze war die Sprache am verbreitetsten.

der Eheleute Hansen aus dem Wege zu gehen, die er mit einer Pflichtverletzung erkaufte zu haben wußte. Sich jedoch mit dem Gedanken tröstend, hierdurch einem den Schmuggel verleidet und die Gelegenheit erhascht zu haben, größeren Schmugglern das Handwerk legen zu können, begab er sich wieder auf seinen Posten in den Wald.

(Schluß folgt.)

Wie die europäischen Heere marschieren. Die Länge des russischen Schrittes beträgt 71 Centimeter; in Frankreich, Oesterreich, Italien, Belgien, Schweden und in der Schweiz zeigt sich eine merkwürdige Uebereinstimmung, 75 cm ist hier das Normalmaß für den Marschschritt, während Deutschland 80 cm bestimmt. — Die Zahl der in einer Minute zurückgelegten Schritte beträgt in Rußland 115, in Deutschland 112, in Belgien 110, in Italien 120, in Oesterreich 115—118, in Frankreich 112—116. Daraus ergibt sich, daß die deutsche Armee in der Minute 89, die französische 86, die russische 88 und die italienische 90 m zurückgelegt.

Bei Gelegenheit der sibirischen Bahnbauten werden jetzt ungeheure Kohlenlager entdeckt. Die angelegtesten Bohrversuche haben gezeigt, daß das Land weit kohlenreicher ist, als man ursprünglich vermutete. So hat man auch — wie das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Opatowitz erfährt — im Bett des Flusses Irtysh bedeutende Lager gefunden, die in einer Tiefe von 70 Metern schon ein gutes Brennmaterial liefern. Ein sehr umfangreiches Lager dehnt sich von Krasnojarsk am Jenissei und Nischinsk einige Hundert Kilometer nach Norden zu, aus. Die dort vorhandene Braunkohle ist zwar nur von mittlerer Qualität, doch kann die Ausbeutung Angesichts des großen Umpfanges der Lager, eine Quelle unerchöpflichen Reichthums für das Land werden. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abnehmern dieses Blattes Kaufsliste und Rat in Patentfachen gratis.)

[Folgen der neuen Orthographie.] Als der Besitzer eines neuen Hotels am Rheinfalle seine prächtigen Palate in alle Welt verschickt hatte, bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß der Künstler anstatt Hotel zum Rheinfalle geschrieben hatte Hotel zum Reinfalle.

[Ein angenehmer Prinzipal.] A.: „Die Nachricht vom Tode des Kommerzienrats Beilchenholz erweist sich glücklicher Weise als falsch; — nur sein Prokurist ist gestorben!“ — B.: „Hab' ich mir doch gleich gedacht. . . zu was hat man auch seine Leute!“

Telegramme.

Berlin, 9. Dezbr. Das Präsidium des Reichstages ist heute mittag im neuen Palais zu Potsdam vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Der Kaiser begrüßte die Herren aufs freundlichste und freute sich über ihre Wiederwahl. Man kam sodann auf die erste Sitzung im neuen Reichstagsgebäude zu sprechen. Der Kaiser bezeichnete den tumultarischen Vorgang als sehr bedauerlich, er erblickte aber darin keine gegen seine Persönlichkeit gerichtete Demonstration, als vielmehr eine schwere Beleidigung der parlamentarischen Institution, insbesondere des Reichstages selbst, der durch ein solches Vorgehen schwer verletzt werde. Ein derartiger Vorgang könne die Erledigung der Umsturzvorlage nur fördern. Die sogenannte Umsturzvorlage hätte besonders den Zweck, derartige Inaktivitäten zu verhindern. Der Kaiser unterhielt sich eingehend mit den Herren des Präsidiums über die innere Lage und besprach besonders die Verhältnisse der Landwirtschaft, wobei der Kaiser mitteilte, daß nach ihm zugegangenen Berichten in Rußland die Landwirtschaft lebhaft Klage führe über die Wirkungen des deutsch-russischen Handelsvertrages, dieser für uns also vorteilhaft sein müsse. Der Kaiser kam sodann noch speziell auf den Zuckerrübenbau zu sprechen und erwähnte schließlich seine letzte Nordlandreise, wobei er die Schönheiten der nordischen Landschaften hervorhob. Er entließ darauf das Präsidium in der gnädigsten Weise; sodann wurde das Präsidium auch von der Kaiserin empfangen. Die Kaiserin gab ihrer Bewunderung über die landschaftliche Schönheit der Mark Brandenburg und gegenüber Dr. Büchlin auch des Schwarzwalder Ausdruck. Sie erwähnte ebenfalls ihre Reise an die Küste und

in das Innere von Norwegen und erinnerte sich des damaligen Zusammentreffens mit Dr. Büchlin, der zu jener Zeit auch gerade eine Tour nach dem Nordkap machte. Um 1. 41 traf das Reichstagspräsidium wieder in Berlin ein.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser empfing heute mittag 1 Uhr den russischen Botschafter Grafen Schuwaloff in feierlicher Audienz zur Ueberreichung der Notifikation der Thronbesteigung des Zar Nikolaus II. Nach der Audienz fand ein Frühstück statt, wozu der russische Botschafter geladen war.

Berlin, 9. Dez. Anlässlich der Gustav-Adolf-Feier fanden heute hier in zahlreichen Kirchen Festgottesdienste statt. Der hiesige Gustav-Adolf-Verein veranstaltete heute mittag eine Festfeier, an welcher auch der schwedische Gesandte teilnahm. Prof. Dr. v. Treitschke hielt die Festrede über die geschichtliche Persönlichkeit und Bedeutung Gustav Adolfs. In den meisten größeren protestantischen Städten Deutschlands fanden heute ebenfalls Festgottesdienste und andere Festfeiern statt.

Berlin, 10. Dezbr. Ministerpräsident Frhr. Dr. v. Rittnachs ist heute über Ritschenhausen abgereist und trifft abends 9 1/2 Uhr in Stuttgart ein.

Berlin, 10. Dez. Das kleine Journal will wissen, daß die Stellung des Handelsministers Berlepich neuerdings ernstlich erschüttert sei und daß derselbe beabsichtige, wegen des Nichterfolgs bei seinen Gesekentwürfen seine Demission einzureichen.

Königsberg, 10. Dezbr. Zum Nachfolger des kommandierenden Generals des ersten Armeekorps v. Werder wird in militärischen Kreisen Graf Fink v. Finckenstein, Kommandeur der 17. Division bezeichnet.

Stuttgart, 9. Dez. Im königl. Hoftheater begannen gestern nachmittag mit „Schneewitchen“ die diesjährigen Weihnachtsaufführungen. Heute nachmittag fand bereits die erste Wiederholung des reizenden Märchens statt. Sie erzielte bei den entzückten kleinen Zuschauern denselben großen Erfolg, wie auch die gestrige Erstausführung. Am Mittwoch kommen Max und Moritz“ und „der Kinder Weihnachtsbaum“ an die Reihe.

Heidenheim, 10. Dez. Gestern wurde in Giengen a. d. Brenz in einer Versammlung als Landtagskandidat Hr. Bantleon für das Oberamt Heidenheim aufgestellt.

Paris, 9. Dezbr. Der Polizeikommissar Clemens nahm gestern wieder Hausdurchsuchungen vor und zwar bei drei Abendblättern. Es handelte sich dabei um Schriftstücke betreffend den Prozeß Allez. Auf Grund des Resultates der Hausdurchsuchungen wurden gegen zwei ehemalige Minister Haftbefehle erlassen.

Paris, 10. Dezbr. In Gegenwart der deutschen Botschaft wurde gestern die neue deutsch-protestantische Kirche in der Rue blanche durch Gottesdienst eingeweiht. Der Konistorialrat Frhr. v. d. Goltz überbrachte eine prächtige Bibel der deutschen Kaiserin als Geschenk.

Rom, 10. Dez Auf Einladung Giolittis versammelten sich gestern Rudini Zanardelli Cavolitti u. a. Giolitti stellte der Versammlung die in Betracht der Banca romana in Hände habenden Papiere zur Verfügung.

Reggio di Calabria, 10. Dez. Infolge des Regens der letzten Tage sind einige Häuser eingestürzt. Gestern abend wurden wieder Erdschöße verspürt.

London, 10. Dez. Das deutsche Schiff „Abelheid“ von Rio de Janeiro nach Falmouth unterwegs, ist während eines Orkans untergegangen. Das Schiff nebst Ladung ist vollständig verloren. Von der Mannschaft wurde ein Teil gerettet.

Bestellungen

auf den

Enzthäler

für den Monat Dezember

wollen bei den Poststellen (in Neuenbürg bei der Redaktion) gemacht werden.

Anzeig

Nr. 195

Erscheint Dienst- vierteljährlich

werden zum B. R. Zentralstelle über die in der Landwirtschaftliche Korrekturen, ge. Allmanden oder öder Flächen m. d. nger u. i. w. v. welchen Orten nifer derartige Den 11.

Im Berle Dienstanweisung und Pfarrgemejenigen Stellen ihre Bestellungen die später bestel werden bis 20. Den 11.

und Ort

Soviel die Ortsbehörden f. von Luittungsf seiner Zeit zurück können, weil ih

Da diese validitäts- und verlieren, wenn eingereicht werde die fraglichen R sind, veranlaßt Eigentümer n. rechnen und mit Vollzugsb entgegen. Den 11.

Lan

Aus dem Di auf dem Rathau 142 St. 287 67 37 15 37 Den 11

